

## ZUSAMMENFASSUNGEN

John Walton und Jenny Smith. *Die Rhetorik der Gemeinschaft und das Geschäft mit der Erholung: Der Streik der Kellner in San Sebastián 1920.*

Kur- und Ferienorte sind eine besondere, zahlreich vorhandene und wichtige Art von gewerblicher Unternehmung. Aber weder diese Orte, noch ihr Dienstleistungsgewerbe, daß das Zentrum ihrer Wirtschaft bildet, wurden kaum aus der Perspektive des sozialen Konflikts und der Beziehungen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber untersucht. In diesem Aufsatz wird diese Thematik erörtert anhand der Analyse eines Streiks in San Sebastián, seinerzeit Spaniens größter und angesehenster Badeort, während der Hochsaison im August. Der Verlauf des Streiks wird in seinen wirtschaftlichen und politischen Zusammenhang eingeordnet; die Gründe für seinen Ausbruch und den anschließenden Versuch, ihn zu einem örtlichen Generalstreik auszuweiten, werden analysiert. Die besondere Aufmerksamkeit gilt dem Status der streikenden *camareros* oder Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten auf dem Arbeitsmarkt und der Reaktion der örtlichen Medien auf den Streik, denen sehr bewußt war, wie wichtig es für das Hauptgewerbe von San Sebastián ist, sein sorgfältig aufgebautes Image von Ruhe und Sicherheit aufrechtzuerhalten. Die Ereignisse in San Sebastián werden mit den Erfahrungen in den britischen Ferienorten in den turbulenten Jahre zwischen 1915 und 1921 verglichen. Insbesondere für diesen wichtigen Zeitraum bedarf es weiterer Arbeit zu diesem Thema.

John Belchem. *“Freiheit und Freundschaft für Irland”: Ribbonismus\* im Liverpool des frühen 19. Jahrhunderts.*

In diesem Aufsatz wird die Rolle der “nationalistischen” Geheimgesellschaften in der schnell wachsenden irischen Gemeinde im Großbritannien der 30er und 40er Jahre des 19. Jahrhunderts untersucht. Liverpool – der Hafen, über den die meisten Einwanderer ins Land kamen – nahm eine zentrale Stellung ein, da die zwei Haupt-“Ribbon“-Gesellschaften dort geheime Netzwerke entwickelt hatten, um wandernden Mitgliedern politische Zuflucht und eine Reihe von “Wander“-Vorteilen zu verschaffen. Auf Grund seiner Wohlfahrtsmaßnahmen, die unabhängig von Fertigkeit oder Gewerbe angeboten wurden, erzeugte der Ribbonismus ein Gefühl von Identität, das stärker war als die familiäre und regionale Zugehörigkeit, die in aufeinanderfolgenden Einwanderungsschüben gemeinhin wirksam waren. Mit seinem Einfluß auf die einwandernden irisch-katholischen Arbeiter trug der Ribbonismus zur Schaffung eines nationalen oder ethnischen Bewußtseins bei, wodurch eine Entwicklung initiiert wurde, in deren Verlauf ethnisch-sektiererische Gruppierungen die allgemeine Politik im Liverpool des 19. Jahrhunderts, der zweitwichtigsten Stadt der Nation, beherrschten. Diese ethnische Vereinskultur war zumindest so funktional, populär und offen wie die auf Klassen gründenden Bewegungen und Parteistrukturen, die in der konventionellen britischen Geschichtsschreibung bevorzugt werden.

\*Ribbonismus – abgeleitet von *ribbon*, (kleines) Band oder Schleife, von (Geheim-)Bünden wie u.a. von Studentenverbindungen als Erkennungszeichen getragen.

Joyce M. Mastboom. *Gilde oder Gewerkschaft? Eine Fallstudie über niederländische Weber auf dem Land, 1682–1750.*

In diesem Artikel werden die Verteidigungsaktionen einer Gruppe von Webern in den ländlichen Ostniederlanden als Reaktion auf sich ändernde wirtschaftliche Bedingungen erörtert; insbesondere wird dargestellt, wie sie ihre Weber-Gilde erfolgreich zum Schutz gegen aggressive örtliche Händler, die die Preise für Webstoffe senken wollten, wiedererrichteten. Durch die Organisierung vieler Einzelpersonen in einer Gruppe konnte eine Gilde weitaus mehr Macht ausüben als jeder einzelne Weber für sich. Aber das war nicht alles. Den örtlichen Webern war bewußt, daß sich die wirtschaftlichen Umstände verändert hatten, und daß eine neue Charta so beschaffen sein müsse, daß sie den Problemen, denen sie gegenüberstehen, entspricht. Daher sah ihr Entwurf eine Charta vor, die das äußere Erscheinungsbild der alten Form einer Handwerksorganisation hatte. Zusätzlich zu den üblichen Bestimmungen enthält sie jedoch Klauseln, die mehr an eine Gewerkschaft erinnern als an eine Gilde. Das Resultat war eine Organisation, derer sich die Weber wirkungsvoll zur Abwehr ihrer wachsenden Abhängigkeit von den Händlern und der damit verbundenen Unterordnung erwehren konnten.

Übersetzung: *Klaus Mellenthin*